

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **56 (1976-1977)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wohl zuzugeben, dass der Bundesrat nach der verunglückten Abstimmung vom 2. März 1975 nicht anders handeln konnte, spielte doch im Vorfeld dieser Abstimmung die Erhaltung der kantonalen Finanzautonomie im Rahmen der konjunkturpolitischen Debatten eine wichtige Rolle.

Bedeutsam ist jedenfalls die Ein-

sicht, dass die Konjunkturpolitik trotz des rezessiven Einbruchs nichts von ihrer Aktualität verloren hat. Wenn die Lehren aus der Vergangenheit gezogen werden sollen, so ist die Verankerung der Konjunkturpolitik in der ordentlichen Gesetzgebung nach wie vor ein dringendes Problem.

*Willy Linder*

## AKADEMISCHE REISEN

Zürich, Bahnhofstrasse 37, Tel. (01) 27 25 46

### England-Schottland (81.-85. Wiederholung)

26. 6.-10. 7. / 17. 7.-31. 7. / 31. 7.-14. 8. / 14. 8.-28. 8. / 28. 8.-11. 9.  
Führung: Hr. **D. Auer**, Kunsthist. / Hr. **Prof. Dr. H. G. Franz**, Kunsthist. /  
Hr. **W. Andreae**, Kunsthist. / Hr. **Prof. Dr. S. Wallinger**, Anglist

### Schweden-Finnland-Norwegen (57.-61. Wiederholung)

26. 6.-12. 7. / 3. 7.-19. 7. / 10. 7.-26. 7. / 17. 7.-2. 8. / 7. 8.-23. 8.  
mit Hrn. **Dr. M. Hohl**, Geogr. / **Dr. F. Pelzer**, Geogr. / Hrn. **Dr. P. Seeger**,  
Konservator / Hrn. **Dr. H. Schmidt**, Geogr.

### Irland-Reise 10. 7.-22. 7.

mit Hrn. **Dr. S. Wallinger**, Anglist

### Loire-Bretagne-Reise (34.-38. Wiederholung)

3. 7.-14. 7. / 17. 7.-28. 7. / 31. 7.-11. 8. / 14. 8.-25. 8. / 28. 8.-8. 9.  
mit Hrn. **W. Andreae**, Kunsthist. / Hrn. **D. Auer**, Kunsthist. / Frau **Dr. H.**  
**Kayser**, Kunsthist. / Frl. **S. Puntigam**, Kunsthist.

### Mittel- und Südfrankreich (84.-86. Wiederholung)

17. 7.-27. 7. / 28. 8.-7. 9.  
mit Hrn. **W. Andreae**, Kunsthist. / Hrn. **Dr. J. Lammers**

# EDITION ALPHA

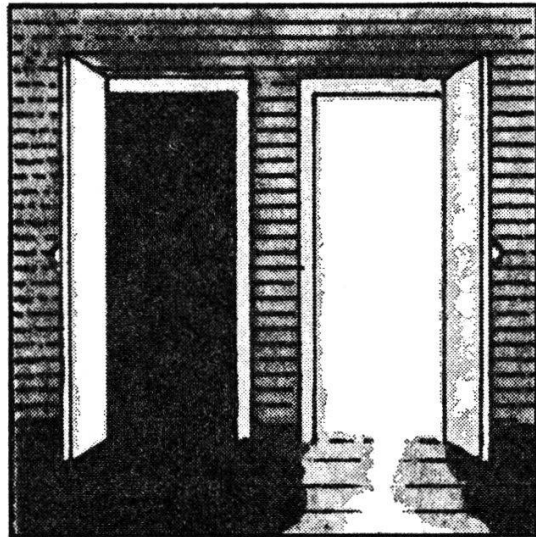
## ERNST KLETT VERLAG



„Sie trieben mich aus Litauen, danach aus Polen, war nicht genug. Ich gefiel den Niederländern auch nicht, den Universitäten nicht, weder Juden noch Mönchen. Ich dank' aber Gott, den Kranken gefiel ich...“. Trotz unzähligen Büchern über Paracelsus wissen wir nur wenig von seinem abenteuerlichen Leben und kaum etwas Gesichertes aus seinem vielschichtigen Werk. Schipperges unternimmt den Versuch, sich auf den authentischen Kern des Schrifttums von Paracelsus zu konzentrieren, indem er den Arzt und sprachgewaltigen Denker selber zu Wort kommen läßt.

### HEINRICH SCHIPPERGES PARACELSUS

Der Mensch im Licht der Natur  
230 Seiten. Kart. 28,- DM



Das Leben kann keinen Sinn haben, wenn der Tod seines Sinnes beraubt ist. Lebensangst und Todesangst sind ein und dasselbe: Ausdruck eines sinnlos gewordenen Todes. Unsentimental, mit der Nüchternheit und Direktheit dessen, der Arzt und Kranker in einer Person ist, stellt sich der Schweizer Autor den aus diesem Befund erstehenden Fragen. Nicht einer wissenschaftlichen Antwort will Wunderli sich anheischig machen. Doch er möchte auch kein „Glaubensbuch“ bieten. „Hinweisen“ geht er nach, Bekundungen von Sterbenden, Zeichnungen schwerkranker Kinder, die darauf hindeuten, „wie sehr etwas in uns die Gültigkeit des absoluten Todes ablehnt und sich geborgen weiß in einem Umfassenden, Zeitlosen und Ewigen“.

### Jürg Wunderli Vernichtung oder Verwandlung?

Der Tod  
als Verhängnis  
und Hoffnung

190 Seiten. Kart. 20,- DM